



"Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen"

Leidensweg der Ungarndeutschen zwischen 1944 und 1948

Veranstaltung im Rahmen "80 Jahre seit Beginn der Vertreibung"

weitere Informationen enthalten Sie unter kontakt@ldu-online.de

Veranstalter	Datum	Titel	Art	Ort	Beschreibung
Liszt Institut Stuttgart / Ungarisches Kulturinstitut	24.01.2026	Gedenktag zur Vertreibung der Ungarndeutschen aus Ungarn	Gedenkveranstaltung	Bad Cannstatt, Kursaal, Königsplatz 1	<p>Das Liszt-Institut organisiert diesen Gedenktag bereits seit 2018. 2026 jährt sich zum 80. Mal, dass mehr als 200.000 Deutsche nach dem Zweiten Weltkrieg aus Ungarn vertrieben wurden. Die Einführung eines offiziellen Gedenktags am 19. Januar für die vertriebenen Ungarndeutschen, die vom ungarischen Parlament initiiert wurde, war und ist eine wohlwollende Geste der Versöhnung in Europa und für uns ein Anlass, unsere Aktivitäten im Zeichen der kulturellen Vielfalt in Ungarn mit hochkarätigen Gästen und einem bunten Kulturprogramm zu gestalten.</p> <p>Die Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (LDU) und der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU).</p>
Heimatverein Budaörs/Wudersch - mit Museum in Bretzfeld	08.02.2026	Ankunft der Wuderscher in Bretzfeld	Gedenkmarsch mit anschließender Gedenkfeier	Bretzfeld, Heimatmuseum, Poststr. 2	<p>Mit einer Gedenkfeier des Heimatvereins Budaörs/Wudersch e.V. zusammen mit der Gemeinde Bretzfeld werden wir an die Ankunft nach der Vertreibung in Bretzfeld vor 80 Jahren gedenken. Das Gedenken dient der Erinnerung und Würdigung vieler Vertriebener, vieler Budaörser, die in der neuen Heimat ankamen und sich ein neues Leben aufbauen mussten.</p> <p>Wir würdigen unsere Vorfahren - unsere Eltern und Großeltern - mit kleinen Lesungen, Zeitzeugenberichten und musikalischer Begleitung, einer Andacht und einem Segensspruch an der alten Schule und dem Budaörser Heimatmuseum. In den Räumlichkeiten des Jugendhauses wird die Gedenkfeier fortgeführt und endet mit einem Empfang.</p>

Volkshochschule Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg

25.02.2026

Oma kommt aus Ungarn - und was hat das mit Gerlingen zu tun?
Vortrag

Gerlingen,
Volkshochschule,
Schulstr. 19

Was bleibt von einer Geschichte, die von Heimat, Vertreibung und Neuanfang erzählt?

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise durch die bewegte Vergangenheit der Ungarndeutschen - Mittelalter, Ansiedlung, Vertreibung und die unterschiedliche Entwicklung der Ungarndeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Welche Rolle spielte dabei die Stadt Gerlingen, und warum wird Gerlingen als die inoffizielle Hauptstadt der Ungarndeutschen bezeichnet?

Doch es geht nicht nur um das Erinnern: Auch die Frage, wie junge Menschen heute mit diesem Erbe in Zukunft umgehen können, steht im Mittelpunkt. Ein Abend zwischen Geschichte, Identität und gelebter Kultur – als Brückenbauer zwischen Vergangenheit und einem friedvollen Europa von morgen.

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
in Kooperation mit dem Liszt Institut Stuttgart

27.03.2026

Historiker Tagung
Stuttgart,
Liszt-Institut,
Christophstr. 7

Das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen veranstaltet in Kooperation mit dem Liszt Institut in Stuttgart eine historische Tagung zur Vertreibung aus Ungarn. Referenten aus Ungarn werden sein: Dr. Ágnes Tóth und Dr. Péter Schweiniger

LDU Bundverband

18.04.2026

69. Bundesschwabenball mit
Bundestrachtenfest -
50 Jahre Schwabenball in Gerlingen -
Gedenken an 80 Jahre Vertreibung

Gerlingen,
Stadthalle,
Hauptstr. 48

Anlässlich unseres Schwabenballs wollen wir sowohl gemeinsam gedenken als auch gemeinsam feiern, um damit unser kulturelles Erbe weiter in eine gemeinsame Zukunft zu tragen. Die Schirmherrschaft wird Frau Katalin Szili, Präsidentin des Ungarischen Parlaments a.D. übernehmen. Frau Szili ist die Initiatorin der ersten Gedenkkonferenz zur Erinnerung an die Vertreibung im November 2007, die im Ungarischen Parlament stattfand. Sie gilt als Wegbereiterin des Nationalen Gedenktages der Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen, der jedes Jahr am 19. Januar begangen wird.

Donauschwaben Mosbach und Heimatverein Pesthudegkut

08.05.2026

80 Jahre Vertreibung und Ankunft in Neckarzimmern
Gedenkfeier

Neckarzimmern

In 28 Viehwaggon-Transporten erreichten vom 1. Februar bis Mitte 1946 fast 30.000 Heimatvertriebene das Auffang- und Verteilungslager in Neckarzimmern. Von dort wurden Ungarndeutsche auf die Lager im Mosbacher Hammerweg, in Obrigheim und in Aglasterhausen verteilt. Mit einem Gedenkakt in Neckarzimmern erinnern wir an die Opfer von Flucht und Vertreibung.

Kulturreis Elek / Laudenbach

19.04.2026 oder
16.05.2026

Ankunft der Eleker in Laudenbach

Gedenkfeier

Laudenbach,
Rathaus,
Untere Str. 2

Etwa 1.000 vertriebene Eleker wurden Anfang Mai 1946 über das Flüchtlingslager in Hockenheim auf die umliegenden Gemeinden verteilt. Mit rund 280 Personen stellten die Ungarndeutschen in Laudenbach die größte Gruppe der Heimatvertriebenen. Im Zeichen der Erinnerung und der Verbundenheit zwischen den Nachkommen der ehemaligen Eleker in Laudenbach und den heutigen Partnerstädten Laudenbach und Elek findet ein offizielles Gedenkprogramm mit der Pflanzung eines Freundschaftsbäumes und der Enthüllung einer Gedenktafel statt.

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg	Mai 2026	Vertriebene in Gerlingen - am Beispiel der Ungarndeutschen	Podiumsdiskussion	Gerlingen, Stadtmauer, Weilimdorferstr. 9	Am 29. April 1946 trafen die ersten Ungarndeutschen in Gerlingen ein, das damals weniger als 4.000 Einwohner hatte. Bis 1958 ließen sich 753 von ihnen dauerhaft nieder. Ende der 1950er Jahre lebten über 3.600 vertriebene Flüchtlinge in der Gemeinde – rund 36 % der Bevölkerung. Zeitzeugen und Wegbegleiter beleuchten heute, wie Gerlingen sich nach Krieg, Flucht und Vertreibung entwickelte und geprägt wurde.
Budakesser Gemeinschaft zusammen mit der Volkshochschule Neckarsulm	September 2026	80 Jahre Vertreibung - 80 Jahre Budakesser Gemeinschaft in Deutschland	Ausstellung	Neckarsulm	Neckarsulm und Umgebung wurde zur neuen Heimat vieler nach dem Zweiten Weltkrieg aus Budakeszi vertriebenen Bürger. Daher besteht zwischen den beiden Städten eine besondere Verbindung. Neckarsulm übernahm 1989 die Patenschaft über die Budakesser Gemeinschaft, einer Vereinigung der in Baden-Württemberg beheimateten Budakesser. Zwischen Budakeszi und Neckarsulm besteht zudem seit 1993 eine Städtepartnerschaft. Der ungarndeutsche Künstler und Maler Josef de Ponte, in Budakeszi geboren, fand nach seiner Vertreibung in Schweigern eine neue Heimat. Anlässlich des 80. Jahrestages der Vertreibung findet in der Volkshochschule Neckarsulm eine Ausstellung mit seinen Werken zum Thema Vertreibung und Migration statt.
LDU Baden-Württemberg	17.10.2026	Kulturtagung der LDU in Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Gerlingen, Rathaus, Rathausplatz 1	Gerlingen, die inoffizielle Hauptstadt der Ungarndeutschen, knüpft 2026 an seine bedeutende Tradition der Kulturtagungen an. Im Mittelpunkt steht dieses Jahr das Gedenken an das Schicksal der vertriebenen Deutschen aus Ungarn zwischen 1946 und 1948. Die Tagung bietet einen eindrucksvollen Raum für Erinnerung, Austausch und den Erhalt ungarndeutscher Kultur.
LDU Bundverband		Und alle weinten bitterlich	Vortrag/Lesung	Ulm, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1	Am 10. April 1946 wurde die Großgemeinde Elek von bewaffneten Posten umstellt: die lang gefürchtete Vertreibung der rund 5.000 Eleker Deutschen begann. Auch die Familie des Bundesvorsitzenden Joschi Ament war betroffen. Heute gibt es bewegende Einblicke in persönliche Zeitzeugenberichte und erinnert an dieses schwere Kapitel, das bis heute nachwirkt und viele bewegt.
LDU Baden-Württemberg		Kulturtag in Zeichen 80 Jahre Vertreibung	Vortrag/Lesung	Sindelfingen, Haus der Donauschwäben, Goldmühlestr. 30	Das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen ist ein wichtiges Veranstaltungszentrum für die Ungarndeutsche Gemeinschaft weltweit. 2026 wird dort ein Kulturtag im Zeichen von 80 Jahre Vertreibung stattfinden. Mit Erinnerungen, Vorträgen und kulturellen Beiträgen schafft die Veranstaltung einen würdigen Rahmen, um Geschichte wachzuhalten und die Bedeutung des ungarndeutschen Erbes sichtbar zu machen.
Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg		Und alle weinten bitterlich	Lesung	Gerlingen, Stadtmauer, Weilimdorferstr. 9	Am 10. April 1946 wurde die Großgemeinde Elek von bewaffneten Posten umstellt: die lang gefürchtete Vertreibung der rund 5.000 Eleker Deutschen begann. Auch die Familie des Bundesvorsitzenden Joschi Ament war betroffen. Heute gibt es bewegende Einblicke in persönliche Zeitzeugenberichte und erinnert an dieses schwere Kapitel, das bis heute nachwirkt und viele bewegt.

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit
der LDU Baden-Württemberg

LDU Baden-Württemberg

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit
der LDU Baden-Württemberg

Folklore-Ensemble Wernau

Geschichte bewegt - auch uns
Die ungarndeutsche Vergangenheit
aus Sicht der nächsten Generation

Der Kukuruz und die schwäbische
Sparsamkeit - Die Geschichte von
donauschwäbischer Unterwäsche

Flucht, Vertreibung und Integration
im Spiegel von Privatbriefen

80 Jahre Vertreibung und Ankunft in
Wernau

Vortrag

Ausstellung

Ausstellung

Gerlingen,
Stadtmuseum,
Weilimdorferstr. 9

Gerlingen,
Stadtmuseum,
Weilimdorferstr. 9

Gerlingen,
Stadtmuseum,
Weilimdorferstr. 9

Wernau

Tauchen Sie ein in die Welt der ungarndeutschen Vergangenheit und erfahren Sie, wie Geschichte auch heute noch unser Leben prägt. Erleben Sie, wie die nächste Generation die Vergangenheit lebendig hält und warum es wichtig ist, unsere Geschichte und unsere kulturellen Wurzeln zu bewahren. Lassen Sie sich von den jungen Stimmen inspirieren und erfahren Sie, warum Geschichte uns alle bewegt – auch heute noch.

„Unterhose, Unterrock – Geschichten von schwäbischer Unterwäsche“ Die Ausstellung beleuchtet selten beachtete Kleidungsstücke der ungarndeutschen Tracht und erzählt anhand von Originalstücken, Fotos und Erinnerungen vom Alltag, der Sparsamkeit und der Kreativität früherer Generationen, die bis in die Zeit nach der Vertreibung reicht. Ein eindrucksvoller Einblick in verborgene textile Kulturgeschichte.

Nach der Vertreibung versuchten viele Ungarndeutsche, den Kontakt zu den Heimatverbliebenen aufrechtzuerhalten - ohne soziale Medien, Mobiltelefone oder E-Mails, in einer Zeit, in der Zensur den Alltag prägte. Was berichteten die Menschen aus ihrem neuen Alltag? Wie wurde in der Nachkriegszeit und während des Kalten Krieges kommuniziert, als jede Zeile potenziell mitgelesen wurde? Und wie gelang es dem Adressaten Eugen Bonomi, über drei Jahrzehnte hinweg eine konstante Briefkorrespondenz mit seinen „Bauersleuten“ zu führen? Diese spannenden Fragen stehen im Zentrum eines Dokumentationsprojekts von Dr. Csilla Schell über vertriebene Familien aus deutschen Dörfern rund um Budapest, die in Nordwürttemberg eine neue Heimat fanden.

Die Erhaltung und Pflege von Kulturgut der Deutschen aus Ungarn hat sich das Ungarndeutsche Folklore-Ensemble Wernau zur Aufgabe gemacht. Dabei basieren die engen Kontakte zu Ungarn in der Pflege des ungarischen und ungarndeutschen Volkstanzes sowie in Wernau's Partnerschaft mit Bonnhard und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Dörfern Újpetre, Palkonya und Vokány, aus denen sich seinerzeit viele Vertriebene in Wernau niedergelassen haben. 2026 gestaltet das UFE anlässlich des 80. Jahrestag der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn einen Nachmittag mit Kulturbeiträgen, Begegnungen und Erinnerungsformaten und setzt damit ein wichtiges Zeichen für historisches Bewusstsein und gelebte Freundschaft. Dabei soll auch den jüngsten Gruppenmitgliedern die Geschichte ihrer Urgroßeltern nähergebracht werden.